



Geschäftsbericht 2007
98. Geschäftsjahr

Mit freundlicher Empfehlung

Unterfränkische Überlandzentrale
eingetragene Genossenschaft
Schallfelder Straße 11
97511 Lülsfeld

Zur Vorlage in der
ordentlichen Vertreterversammlung
am 30. Juni 2008

Berichte

| | |
|----------------------------|-------|
| Wichtige Unternehmensdaten | 4-5 |
| Vorstand | 6 |
| Aufsichtsrat | 7 |
| Technik und Netz | 8-14 |
| Vertrieb | 15-17 |
| Personal und Soziales | 18-20 |
| Ertragslage | 21-23 |
| Gewinnverwendungsvorschlag | 24 |

Jahresabschluss

| | |
|--------------------|-------|
| Bilanz | 26-27 |
| Gewinn und Verlust | 28 |

Anhang

| | |
|---|-------|
| Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss | 29-31 |
| Angaben zur Bilanz | 32-34 |
| Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | 35 |
| Sonstige Angaben | 36-39 |
| Bestätigungsvermerk | 40 |

| | 2007 | 2006 |
|--|-------------------------|---------------------|
| Netz: | | |
| Gesamter Netzumsatz: | 428,9 GWh | 427,3 GWh |
| Netzverluste: | 3,54 % | 3,44 % |
| Jahreshöchstlast: | | |
| zum vorgelagerten Netzbetreiber | 67.236 kW | 76.032 kW |
| gesamtes Netz der ÜZ Lültsfeld | 79.617 kW | 80.547 kW |
| Jahresbenutzungsdauer (Netzumsatz): | 5.387 Std. | 5.305 Std. |
| Netzgebiet: | | |
| geografische Fläche | 938 km ² | 938 km ² |
| versorgte Fläche | 110 km ² | 103 km ² |
| Einwohnerzahl | 123.414 | 123.983 |
| Anlagen zur Stromversorgung: | | |
| - 20-kV-Freileitungen | 499 km | 500 km |
| - 20-kV-Kabel | 446 km | 441 km |
| - 1-kV-Kabel | 2.855 km | 2.823 km |
| davon Hausanschlusskabel | 1.197 km | 1.185 km |
| Straßenbeleuchtungskabel | 778 km | 765 km |
| - eigene Trafostationen | 729 Stück ¹⁾ | 740 Stück |
| - kundeneigene Trafostationen | 82 Stück ¹⁾ | 51 Stück |
| 20-kV-Schaltanlagen | 15 Anlagen | 15 Anlagen |
| Vertrieb: | | |
| Stromabsatz: | | |
| Tarif-/Privatkunden | 249,6 GWh | 259,5 GWh |
| Sonderkunden | 137,4 GWh | 131,2 GWh |

| | 2007 | 2006 |
|------------------------------------|----------------|----------------|
| Genossenschaft: | | |
| Mitglieder am Jahresende: | 3.315 | 3.323 |
| Mitarbeiter am Jahresende: | 80 Angestellte | 79 Angestellte |
| (ohne Auszubildende) | 37 Arbeiter | 34 Arbeiter |
| | | |
| Bilanzsumme: | 104,2 Mio. € | 101,6 Mio. € |
| | | |
| Geschäftsguthaben der Mitglieder: | 4,3 Mio. € | 4,3 Mio. € |
| | | |
| Investitionen bei den Sachanlagen: | 3,8 Mio. € | 4,7 Mio. € |
| | | |
| Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer): | 64,9 Mio. € | 60,3 Mio. € |

¹⁾ Auf Grund der geänderten Eigentumsbewertung im Jahr 2007 beinhalten die kundeneigenen Trafostationen ebenfalls Stationen, bei welchen sich die Kabelschleife jeweils im Eigentum der ÜZ Lültsfeld befindet.

Bericht des Vorstandes

Allgemeiner Rückblick

Die Konjunktur in Deutschland hat sich 2007 positiv entwickelt.

Unsere gewerblichen Kunden haben, bedingt durch diesen wirtschaftlichen Aufschwung, deutlich mehr elektrische Energie bezogen. Dass der Stromabsatz letztendlich nur um 0,37 % wuchs, lag vor allem an der milden Witterung und den Energieeinsparbemühungen unserer Privatkunden.

Das wirtschaftliche Ergebnis unserer Genossenschaft des vergangenen Jahres blieb, bedingt durch die Nichtanhebung der Energiepreise und die mit der Netzentgeltregulierung verbundenen Erlösrückgänge, deutlich unter denen der Vorjahre.

Eine Vielzahl behördlicher Terminvorgaben prägten den Jahresverlauf vor dem Hintergrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), des Kraftwärmekopplungsgesetzes (KWK-G) sowie weiterer verbindlicher Verordnungen.

Als wesentliche neue Vorgabe ist hierbei die Anreizregulierungsverordnung vom 06.11.2007 zu sehen. Die weiter angestiegene personelle Belastung zur Erfüllung all dieser und weiterer gesetzlicher Vorgaben steht unseren intensiven Bestrebungen nach effizienten Netz- und Energiedienstleistungen zum Wohle der Kunden gegenüber.

Unsere gesellschaftliche Verpflichtung, junge Leute auszubilden, haben wir voll erfüllt und wieder drei gewerbliche und drei kaufmännische Lehrlinge zur Ausbildung eingestellt.

Vertrieb

Trotz gestiegener Energiepreise hatten wir uns 2007 entschlossen, im Interesse unserer Kunden keine Preiserhöhungen vorzunehmen. Das Auf und Ab der Strompreise war durch die Veränderungen der Netzentgelte bedingt und für unser Unternehmen ergebnisneutral.

Technik und Netz

Im Berichtsjahr wurden 3,8 Mio € in die Anlagentechnik und Geschäftsausstattung investiert und 1,74 Mio € in die Instandhaltung unserer Netze.

Ein Aufgabenschwerpunkt in der Netzwirtschaft war die Auseinandersetzung mit der Regulierungsbehörde und dem überbordenden Verwaltungsaufwand, den neue einschlägige Gesetze hervorriefen.



Vorstandsvorsitzender
Robert Wächter



Aufsichtsratsvorsitzender
Herbert Bittner

Bericht des Aufsichtsrates

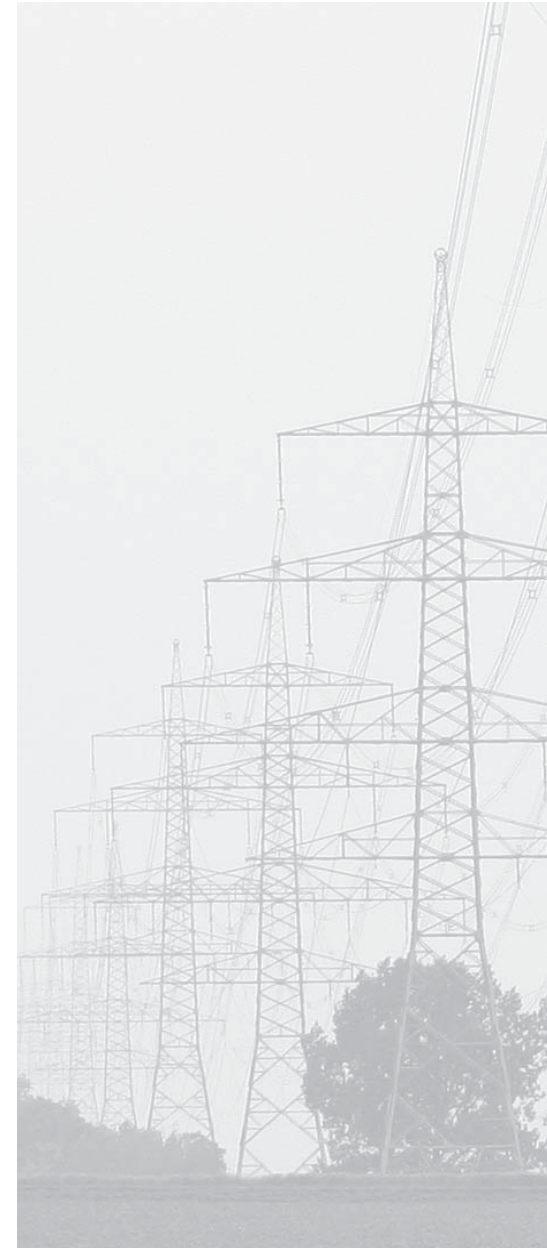
Der Aufsichtsrat hat durch umfassende Berichte des Vorstandes sowie durch die Teilnahme des Vorsitzenden an allen Sitzungen des Vorstandes und regelmäßige Gespräche mit der Betriebsleitung laufend Einblick in die Geschäftsführung des vergangenen Jahres genommen.

Er hat den vom Genossenschaftsverband Bayern e. V., München, geprüften und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Geschäftsbericht mit Jahresabschluss überprüft und festgestellt, dass kein Anlass besteht, Einwände zu erheben.

Der Aufsichtsrat befürwortet gemäß Beschluss der Gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat am 16. Juni 2008 den Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung, der den Vorschriften der Satzung entspricht.

Anerkennung und Dank gilt dem Vorstand sowie der Betriebsleitung für die erfolgreich geleistete Arbeit und allen Betriebsangehörigen für die engagierte Mitarbeit.

Bittner
Vorsitzender



Technik und Netz

Bau und Betrieb

Die Bau- und Betriebstätigkeiten waren 2007 ausgerichtet an den genehmigten Investitions- und Instandhaltungsprogrammen. Was die EEG-Anlagen betrifft, kann man jetzt feststellen, dass ein zunehmender Trend zu höherer Leistung gegeben ist. Diese Entwicklung führt dazu, dass 2008 erstmalig nur wegen des EEG-Anlagenzubaus eine eigene 20 kV-Verbindungsleitung vom UW-Zeuzleben zum Schalthaus Berggrheinfeld errichtet werden muss. Sollte sich dieser Trend, so wie es sich abzeichnet, weiterhin fortsetzen, wird die ÜZ - hier besonders im südlichen Bereich Raum Wiesentheid - zu weiteren, aufwändigen Netzausbaumaßnahmen gezwungen sein.

Der ständige Zubau von EEG-Anlagen macht zudem eine optimale Netzführung immer schwieriger. Aus diesem Grunde wurde 2007 eine eigene Arbeitsgruppe „Netzanalyse“ gebildet. Ihre Aufgabe ist es, durch genaue und detaillierte Aufzeichnungen das Netzverhalten unter den unterschiedlichsten Bedingungen der EEG-Einspeiseleistungen, Schaltzuständen usw. kennen zu lernen. Daraus gewonnene Erkenntnisse sollen frühzeitig entsprechende Maßnahmen einleiten und eine drohende Netzinstabilität verhindern.

Trotz dieser Entwicklung wurde im Jahr 2007 am Investitionsplan festgehalten,

um zukünftig einen sicheren Netzbetrieb gewährleisten zu können.

Gesetzliche Vorgaben und Auflagen, wie z. B. das Nachrüsten von Vogelschutzmaßnahmen an 20-kV-Freileitungen, wurden entsprechend umgesetzt.

Erfreulich war wiederum die Entwicklung bei den Sonderanschlüssen für Industriebetriebe. Diese Situation lässt sich am besten an der Zahl von neuen 20-kV-Stationen ermesen. Es wurden 16 neue Stationen in Betrieb genommen, zehn davon sind kundeneigene Stationen, die übrigen sechs wurden nur wegen Blockheizkraftwerken oder EEG-Anlagen erforderlich.

Erfreulicherweise hatten wir im Jahr 2007 lediglich 30 20-kV-Störungen zu registrieren.

Diese haben allerdings nicht zu längeren Spannungsunterbrechungen geführt.



Dienstleistungen

Besonders zu erwähnen gilt es, dass 2007 mit der Auswechslung von 1.180 Straßenleuchten auf Strom sparende Leuchtmittel eine absolute Spitzenzahl erreicht wurde.

Die daraus resultierenden Einsparungen kommen den Kommunen zugute und sind nicht unerheblich.

Unsere Dienstleistung „Geographisches-Informationssystem im Internet“ wurde von drei weiteren Kommunen gerne angenommen. Die hohe Qualität der angebotenen Dienstleistung hat wohl letztendlich den Ausschlag für diese Zusammenarbeit gegeben.



Netzwirtschaft

Die Netznutzungsentgelte wurden im Rahmen der **ersten** Netznutzungsentgeltgenehmigung gemäß Bescheid vom 06.03.2007, rückwirkend zum 01.10.2006, um mehr als 20 % abgesenkt.

Die Antragstellung für die **zweite** Netznutzungsentgelt-Genehmigungsrunde bildete den Arbeitsschwerpunkt im zweiten Halbjahr.

Aufgrund der sehr starken Kürzung der Netznutzungsentgelte im ersten Verfahren wurden alle Anstrengungen unternommen, vor allen Dingen die sehr deutlichen ver-

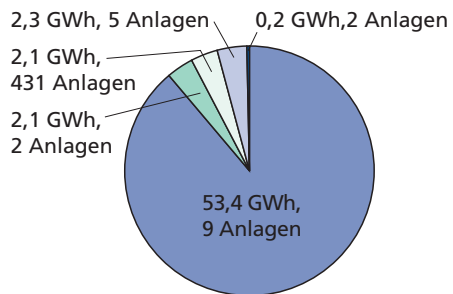
waltungsbedingten Kostensteigerungen im Rahmen der zweiten Netznutzungsentgeltgenehmigung zu beantragen.

So wurden zum 30.07.2007 die erforderlichen Antragsunterlagen der Regierung von Unterfranken übergeben und in einem sehr intensiven Prüfungsverfahren, welches sich bis in das erste Quartal 2008 hinzog, bearbeitet.

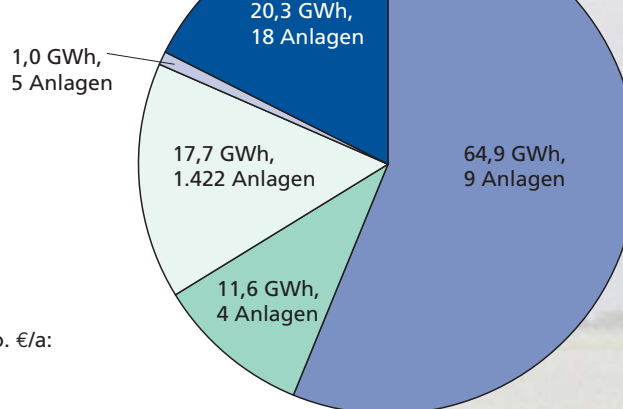
Selbst bei einer Erhöhung der Netznutzungsentgelte ist der Kostenexplosion im Bereich Verlustkosten und EEG-Netzausbaupflichtungen keineswegs Rechnung getragen.

Entwicklung der EEG-Einspeisung – Vergleich 2003 zu 2007

EEG-Einspeisung 2003
60,1 GWh, 449 Anlagen



EEG-Einspeisung 2007
115,5 GWh,
1.458 Anlagen

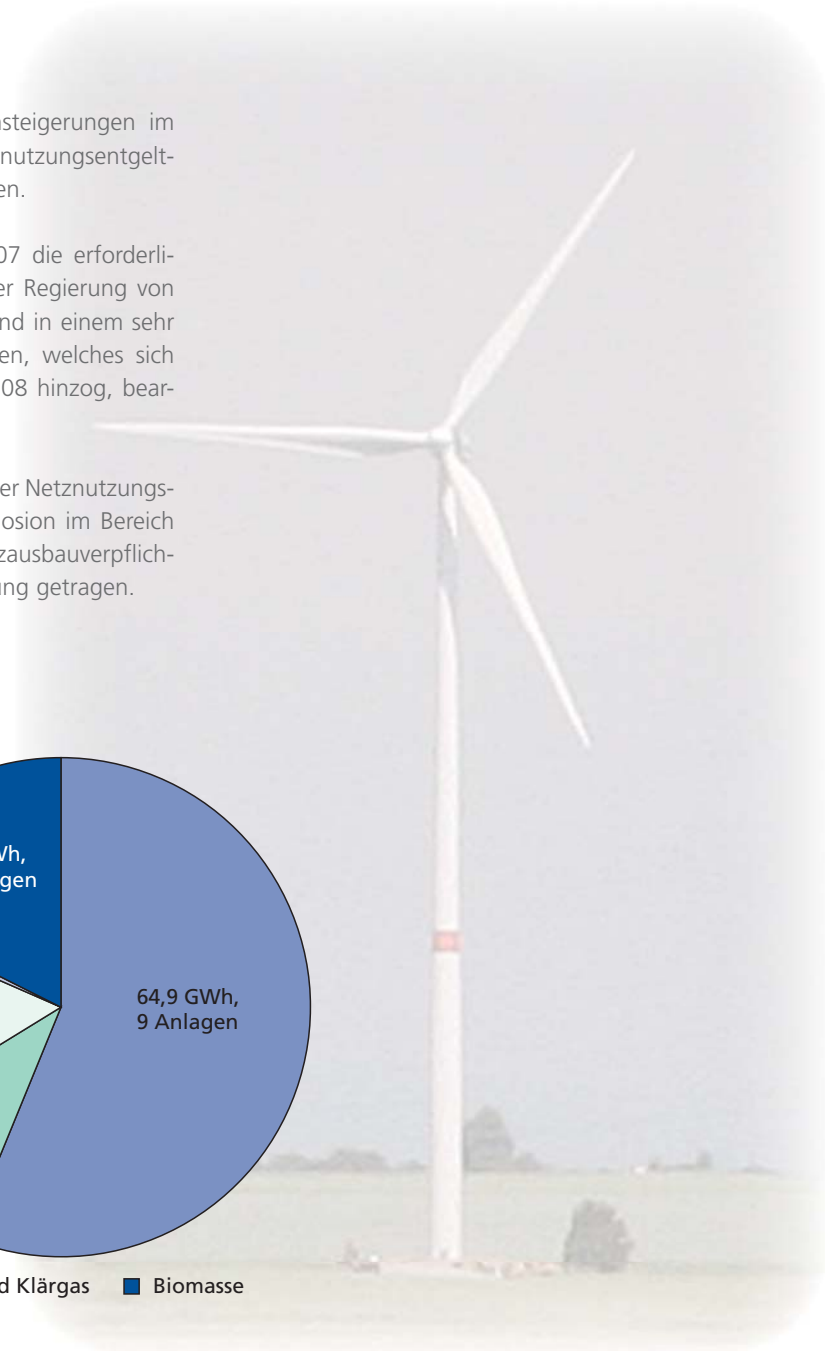


An Anlagenbetreiber gezahlte Vergütung in Mio. €/a:

2003: 5,1 Mio. €

2007: 18,3 Mio. €

■ Wasserkraft ■ Windkraft ■ Photovoltaik ■ Deponie-, Gruben- und Klärgas ■ Biomasse



Netzumsatz

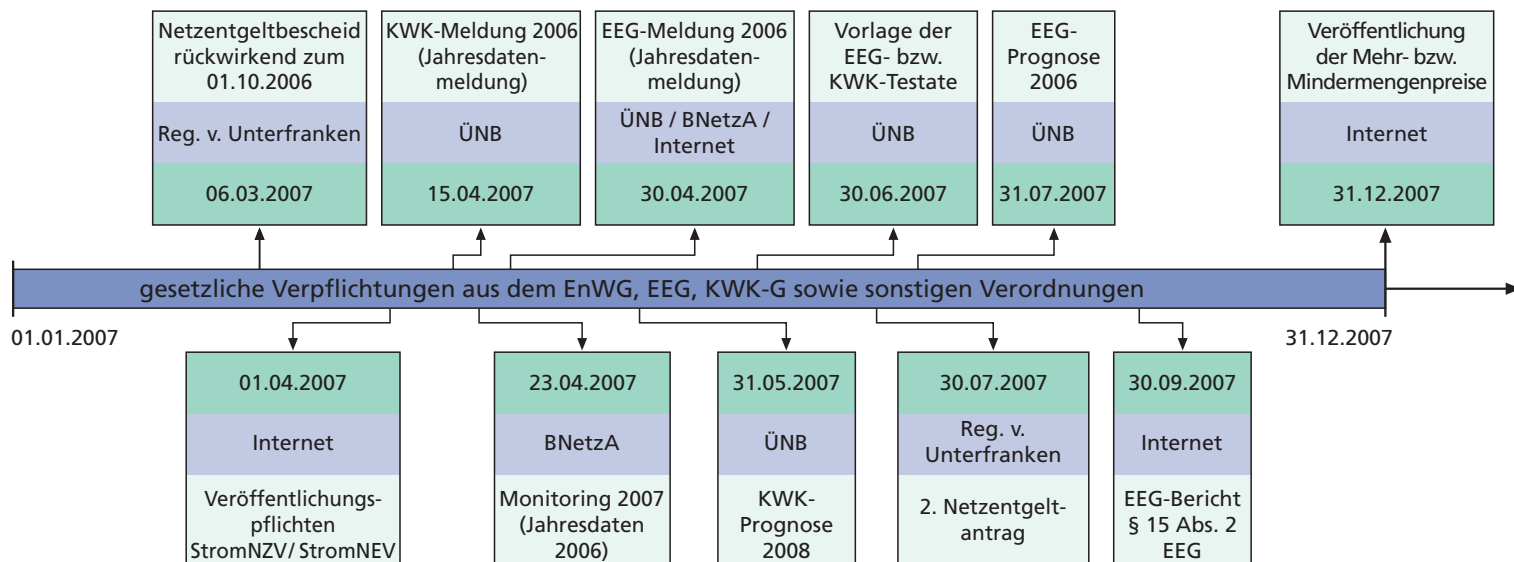
Die Beibehaltung des Netzumsatzes mit 428,9 GWh (+ 0,37 %) resultiert insbesondere aus einer deutlichen konjunkturellen Belebung im Bereich der gewerblichen Kunden mit Leistungsmessung (KmL) (+ 6,56 %).

Im Gegensatz dazu verzeichnet der Absatz im Bereich der Kunden ohne Leistungsmessung (KoL) Einbußen in Höhe von 3,15 %, besonders im Bereich Elektrowärmeanwendungen.

Damit setzt sich der mittelfristige Trend der Entwicklung des Netzumsatzes fort.

Seit 2003 stieg der gesamte Netzumsatz um 5 %, bei einer Reduzierung im Bereich der Kunden ohne Leistungsmessung in Höhe von 3 % auf nunmehr 256,7 GWh. Im gleichen Zeitraum konnten die Kunden mit Leistungsmessung einen Zuwachs von 23 % auf 156,1 GWh verzeichnen.

Es ist somit Hauptaufgabe des Netzbetreibers, neben der ursprünglichen Aufgabenstellung der Netzdienstleistung umfangreiche Abwicklungs- sowie Transparenzanforderungen aus den gültigen gesetzlichen Regelungen zu erfüllen.



Messtechnik

Der Einbau moderner Messtechnik mit Netzanalysefunktion unterstützt die Forderung unserer Kunden mit Leistungsmessung nach einer störungsfreien, qualitativ hochwertigen Netzdienstleistung.

Ein junges, motiviertes Team bereitet sich neben dem operativen Tagesgeschäft auf die Liberalisierung im Messwesen vor. Es hat den Anspruch, diese „Nabelschnur zum Kunden“ zuverlässig und preisgünstig zu gestalten.

In einem Pilotprojekt zum Thema „smart metering“ werden praktische Erfahrungen zu diesen neuen Herausforderungen gesammelt.

Konzessionsverträge

Mit den Gemeinden Sulzheim, Geldersheim sowie Oberwernn konnten die bisherigen Konzessionsverträge auf Basis des aktualisierten Musterkonzessionsvertrages fortgeführt werden. Im Wettbewerb um Konzessionen ist es auch weiterhin Anspruch der ÜZ, im Rahmen des genossenschaftlichen Auftrages, auch Gebiete in denen ein Netzbetrieb an der Grenze der Wirtschaftlichkeit anzusiedeln ist, zuverlässig und sicher mit elektrischer Energie zu erschließen.

Netzzugang

45 Energiehändler nutzen die Netzinfrastruktur der ÜZ zu diskriminierungsfreien Bedingungen bzw. zu den seitens der Bundesnetzagentur festgeschriebenen Vorgaben zu Geschäftsprozessen zur Kundenbelieferung mit Energie (GPKE). Neue kostenintensive IT-Systeme sind zwingende Voraussetzung zur nötigen Automatisierung dieser Wechselprozesse.

Installateurpartnerschaft

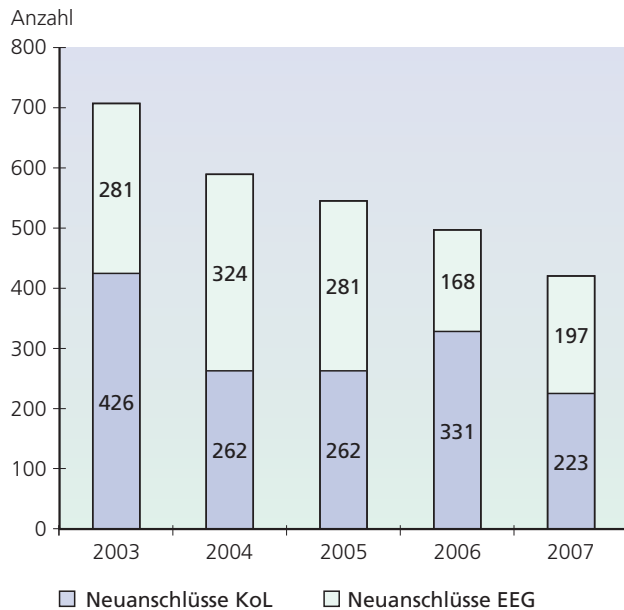
Die partnerschaftliche Schnittstelle zu den Installateuren wird mit einem regen Informationsaustausch belebt. Insbesondere besteht durch den engen Kontakt zu den Elektroinnungen eine stete Weiterentwicklung auf fachlicher und partnerschaftlicher Ebene.

Die Aufnahme der bei der ÜZ zugelassenen Installateure in das Bundesinstallateurverzeichnis wurde in 2007 abgeschlossen.



Neuanschlüsse

Neben einer günstigen Entwicklung in den Bereichen Logistik, Lebensmitteleinzelhandel sowie in der Industrie stellen vor allen Dingen die Herausforderungen nach dem EEG hinsichtlich der Anschlussfähigkeit und der damit verbindlichen Abwicklung der gesetzlichen Auflagen eine tägliche Herausforderung dar.



Umbau/Renovierung

Die Renovierung des Altbaus „Verwaltung“ begann im Frühjahr mit dem Abriss der Eingangsfassade, die sich nun lichtdurchflutet präsentiert.

Die Büroebenen wurden mit neuer Elektroinstallation ausgestattet und innovativen Datenleitungen versehen. Eine gute Energiebilanz durch neue Fenster und Deckenleuchten ist gewährleistet. Die Fertigstellung wird Mitte 2008 erfolgen.

Zum Jahreswechsel 2006 auf 2007 wurde der Umbau des Netzleitstellengebäudes vorangetrieben. Die Renovierung des Wartebereiches selbst, mit seinen unzähligen Steuer- und Meldefunktionen, wurde wegen des unterbrechungsfreien Betriebs im Geschäftsjahr baulich abgeschlossen.

Eine große Herausforderung war es, bei laufendem Baubetrieb einen reibungslosen Betriebsablauf zu gewährleisten und dabei den Baufortschritt nicht zu gefährden.

Aus diesem Grund wurden die von der Renovierung betroffenen Mitarbeiter/innen in Notbüros bzw. in bestehende Büroeinheiten untergebracht.

Diese Maßnahmen erforderten von den Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität und gegenseitiger Toleranz. Durch das kollegiale Miteinander konnte ein störungsfreier Betriebsablauf garantiert werden.



Vertrieb

Allgemeiner Überblick

Das Jahr 2007 brachte einige überraschende Turbulenzen, die für die ÜZ von elementarer Bedeutung gewesen sind.

Die Preisgenehmigungsbehörde wollte auf Grund der in den Medien emotionalisierten Debatte über hohe Energiepreise ein Zeichen setzen und hat die Strompreise der ÜZ im Gleichlauf mit der Genehmigung der Netznutzungsentgelte per Diktat deutlich nach unten gedrückt, obwohl die zu erwartenden Senkungen der Netzentgelte bereits anteilig in die Strompreise für Haushalt, Landwirtschaft und Gewerbe eingepreist waren.

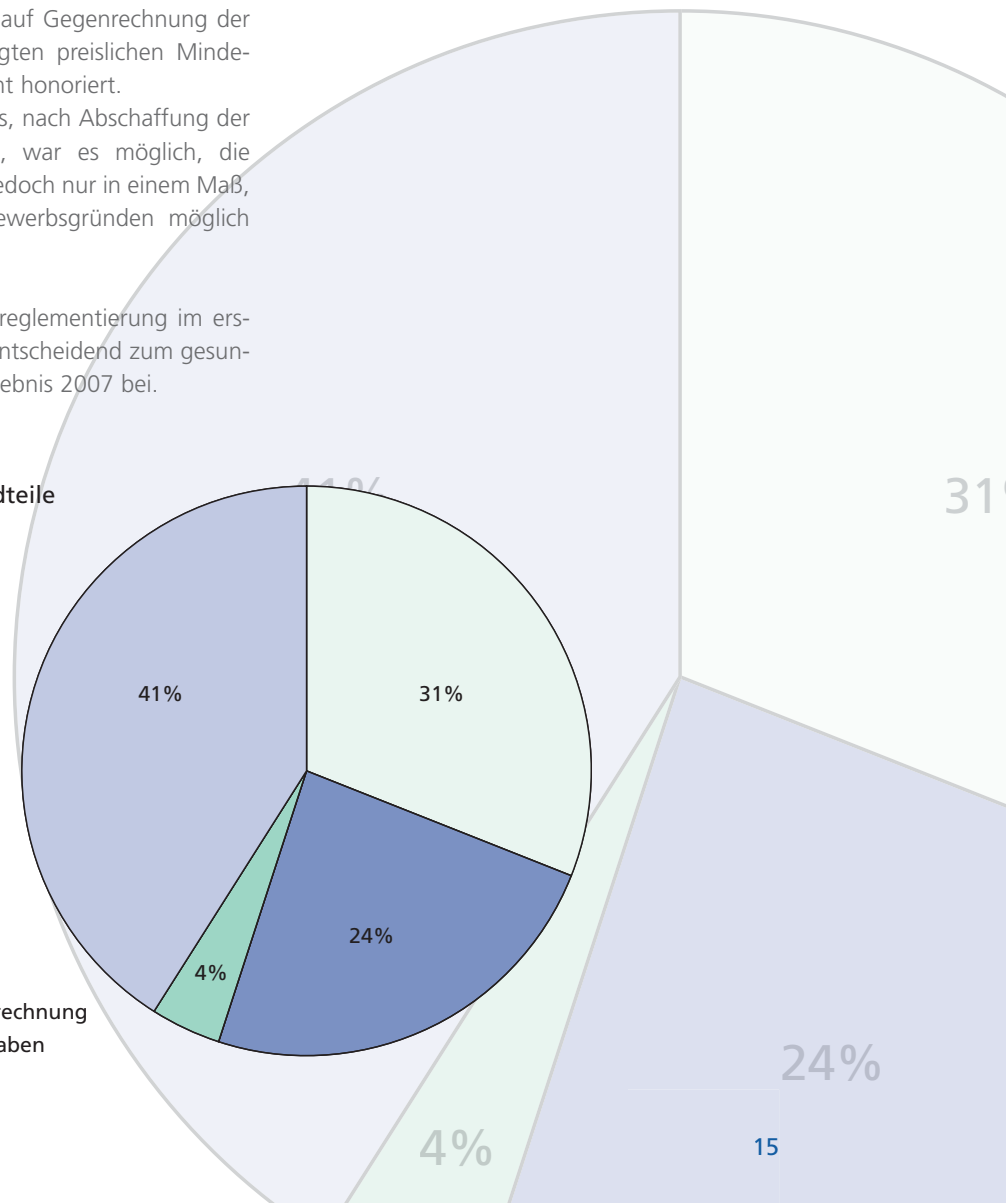
Alle Interventionen auf Gegenrechnung der bereits berücksichtigten preislichen Minderungen wurden nicht honoriert.

Erst Mitte des Jahres, nach Abschaffung der Bundestarifordnung, war es möglich, die Preise anzuheben, jedoch nur in einem Maß, wie es aus Wettbewerbsgründen möglich war.

Diese extreme Preisreglementierung im ersten Halbjahr trägt entscheidend zum gesunkenen Geschäftsergebnis 2007 bei.

Strompreisbestandteile im bundesweiten Durchschnitt

- Netzentgelte
- Strombezug
- Messung und Abrechnung
- Steuern und Abgaben





Strombeschaffung

Die erstmals für 2006 begonnene portionierte Beschaffung der Strommengen hat ihre Früchte im Geschäftsjahr 2007 getragen.

Neben der Risikostreuung relativiert die frühzeitige Eindeckung mit Tranchen die ständig gestiegenen Marktpreise, so dass eine gute Ausgangsbasis auf der Beschaffungsseite zu verbuchen war.

Dieser Vorteil kam letztendlich den Kunden zugute und der Preisvergleich über Internetdienstleister bestätigte der ÜZ eine erfolgreiche Position am Markt, und somit ergab sich ebenso ein Zuwachs an Stromverkauf an die Sondervertragskunden.

Stromverkauf

Eine erfreuliche Steigerung des Stromabsatzes auf mehr als 137 Mio. kWh ist bei „Kunden mit Leistungsmessung (Kml)“ zu verzeichnen (+ 4,7 %). Großkunden haben sich von wettbewerbsfähigen Konditionen überzeugen lassen und sind wieder zur ÜZ als Stromlieferant zurückgekehrt.

Im Kundensegment „Kunden ohne Leistungsmessung (KoL)“ mit knapp 250 Mio. kWh hat sich trotz einer sehr kundenfreundlichen Preispolitik ein Absatzrückgang von 3,8 % ergeben, der nicht alleine durch massiven Wettbewerb zu begründen ist.

In erster Linie ist der milde Jahresbeginn und das lang anhaltende, schöne Herbstwetter für die Reduzierung des Jahresverbrauchs der Elektrospeicherheizungen verantwortlich. Außerdem wirkt sich bereits der bewusste und sparsame Umgang mit Energie aus, gerade bei drastisch steigenden Energiepreisen.

Besonders erwähnenswert ist die inzwischen kräftig angestiegene Zahl an Kunden, die sich für das Sonderstromprodukt „ÜZ Natur“ entschieden hat. Erstmals im Betrachtungsjahr wurde bewusst Regenerativstrom eingesetzt, der im Netzgebiet der ÜZ produziert wird. „Ökostrom aus der Nachbarschaft“ sozusagen, aus der Region, statt auf zweifelhafte und undurchsichtige Lieferungen aus dem Ausland zu setzen, so wie einige vermeintliche Ökostromanbieter.

Energieberatung und Kundeninformation

Wie in den Vorjahren, wurden 2007 die Kunden der Überlandzentrale wieder intensiv über das Energiesparen und die Energieeffizienz aufgeklärt. Diese Dienstleistungen wurden in vielen persönlichen Vorträgen, per Telefon, via Internet und bei der Schulkontaktpflege angeboten und von einer großen Anzahl von Kunden gerne genutzt.

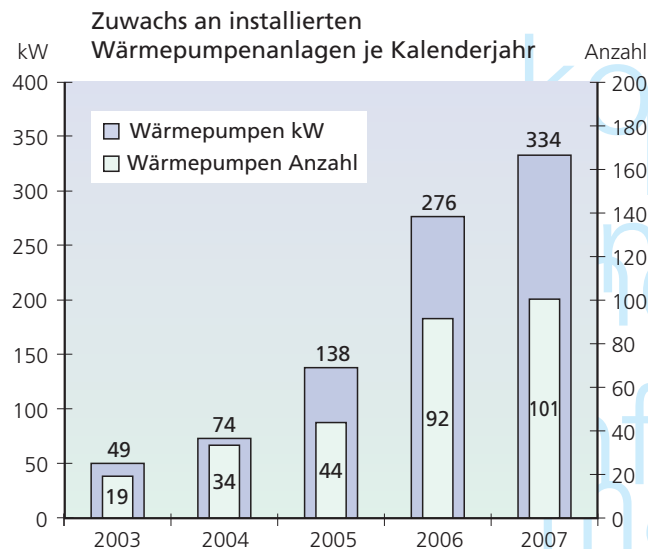
Energiemessgeräte konnten ausgeliehen werden, Informationsmaterialien wurden auf Anforderung versandt.

Alle Kunden erhielten den ÜZ-Kalender „Die Termine 2007“ mit Energiespartipps. Auf regionalen Energiemärkten standen ÜZ-Fachleute zu aktuellen Themen der Energieversorgung Rede und Antwort. Hier ragte besonders die Fachmesse „Mainbogensausstellung“ in Sennfeld heraus.

Das Thema „Energieeinsparungen“ bei der Raumwärme wurde in vielen Beratungen zum Einsatz von Wärmepumpen und Sonnenenergienutzung sowie bei Energiekonzepten und bei der Betreuung unserer Vertriebspartner im Elektrohandwerk nachhaltig vorgetragen.

Unter Federführung der ÜZ und dem Bund Naturschutz wurde die Energieagentur Schweinfurt Land im Januar 2007 gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung von Maßnahmen zum umweltverträglichen und sparsamen Energieeinsatz im Landkreis Schweinfurt. Zwischenzeitlich sind der Energieagentur 17 Gemeinden beigetreten.

Energiesparen
Energieeffizienz
Vorträge
Internet
Schulkontakte
Kontaktpflege
Energiespartipps
Informationsmaterialien



Personal und Soziales

Zum Stichtag 31.12.2007 waren bei der Unterfränkischen Überlandzentrale eG 139 Mitarbeiter beschäftigt. Der Vorjahreswert erhöhte sich somit um vier Mitarbeiter.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft bewegt sich mit rund 38 Jahren geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der Frauen an der Belegschaft beträgt 26 %. Die Teilzeitquote betrug, ohne Berücksichtigung von Altersteilzeit, zum 31.12.2007 rund 11 %.

Ende 2007 waren, wie im Jahr zuvor, 22 Auszubildende in den Berufsbildern „Elektroniker/-in mit der Fachrichtung Automatisierungstechnik“ und „Industriekaufmann/-frau“ beschäftigt.

Die Ausbildungsquote lag bei rund 16 % - damit leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Qualifizierung junger Menschen in der Region.

Die ständigen Änderungen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der permanente technische Fortschritt erfordert eine kontinuierliche Weiterbildung der Belegschaft. Viele unserer Mitarbeiter haben sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Teilnahme an zahlreichen Fortbildungsmaßnahmen weiter qualifiziert.

Der Tarifabschluss sah Einmalzahlungen von je 50 € für die Monate April bis Oktober 2007 vor. Ab November 2007 wurde die

Eckvergütung um 3,38 % erhöht. Die Vergütungsvereinbarung hat eine Gesamtlaufzeit von 24 Monaten.

Zum Ende des Berichtsjahres befanden sich elf Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit, davon drei in der Freizeitphase.

Am Bilanzstichtag 2007 bezogen 115 ehemalige Mitarbeiter bzw. Hinterbliebene Versorgungsleistungen nach der Pensionsordnung.

Einen hohen Stellenwert nahmen in der Genossenschaft die Aufgaben im Hinblick auf die Arbeitssicherheit ein. Dank gezielter Unterweisungen der Mitarbeiter über die Gefahren am Arbeitsplatz sowie den hohen sicherheitstechnischen Standard der Anlagen konnten im Berichtsjahr Arbeitsunfälle vermieden werden.



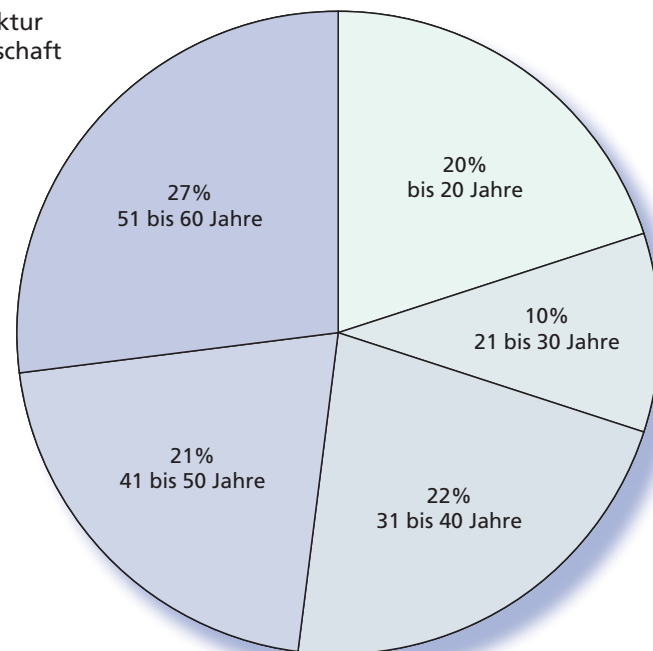
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch 2007 durch ihren Einsatz und ihre Leistung maßgeblich zum Erfolg unserer Genossenschaft beigetragen, wofür wir uns bedanken.

Gleichzeitig danken wir dem Betriebsrat für die verantwortungsbewusste und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Personalstand zum Ende des Berichtsjahres

| | |
|---|------------|
| Angestellte einschließlich 13 Teilzeitkräfte | 80 |
| gewerbliche Arbeitnehmer einschließlich 2 Teilzeit-Raumpflegerinnen | 37 |
| Auszubildende kaufmännisch | 9 |
| gewerblich | 13 |
| | <u>139</u> |

Altersstruktur
der Belegschaft



Nachruf

Die Überlandzentrale trauert um

Herrn Eugen Meder, der am 20.10.2007
im Alter von 74 Jahren verstorben ist.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken
bewahren.

Ertragslage

| | 2007 | 2006 | Veränderung | |
|---|--------------|--------------|---------------|---------------|
| | T€ | T€ | T€ | % |
| Umsatzerlöse | 64.918 | 60.332 | 4.586 | 7,60 |
| Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistung | 264 | 371 | -107 | -28,84 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2.039 | 2.663 | -624 | -23,43 |
| Materialaufwand | 47.350 | 40.871 | 6.479 | 15,85 |
| Personalaufwand | 7.897 | 8.702 | -805 | -9,25 |
| Abschreibungen | 2.786 | 2.979 | -193 | -6,48 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 7.526 | 7.334 | 192 | 2,62 |
| Finanzergebnis | 2.151 | 1.793 | 358 | 19,97 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 3.813 | 5.273 | -1.460 | -27,69 |

Die Verringerung der Absatzmenge, gestiegene Kosten für EEG-Einspeisungen sowie Verteuerungen bei der Beschaffung konnten nicht im vollen Umfang bzw. mit Zeitverzug an die Kunden weitergegeben werden und belasteten somit die Umsatzerlöse. Die Mehrung um 4,6 Mio. € ist überwiegend durch den Anstieg aus der Verrechnung von Einspeisungen nach dem EEG bedingt.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch niedrigere Rückstellungslösungen.

Die Ursachen für die Steigerung beim Materialaufwand liegen in der Verteuerung des Strombezugs sowie im erheblichen Anstieg bei den EEG-Einspeisungen.

Die Senkung beim Personalaufwand stammt aus der im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Pensionsrückstellung.

Die Abschreibungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Steigerung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf die niedrigeren Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zurückzuführen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt rund 1,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich im Berichtsjahr 2007 auf 3,9 Mio. €.

Davon entfielen 985 T€ auf Baumaßnahmen im Rahmen des ÜZ100-Projektes.

Kapitalflussrechnung nach DRS 2 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 2)

| | 2007 | 2006 | Veränderung | |
|---|-------|-------|-------------|--------|
| | T€ | T€ | T€ | % |
| Jahres-Cashflow | 3.792 | 9.875 | -6.083 | -61,60 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 6.379 | 7.455 | -1.076 | -14,43 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | 3.070 | 2.770 | 300 | 10,83 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 1.002 | 1.019 | -17 | -1,67 |

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gewährleistet. Sämtliche Investitionen in das Anlagevermögen konnten aus dem Mittelzufluss im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden.

Vom Bilanzgewinn kann der Vertreterversammlung eine Dividende von 250 € je Geschäftsanteil empfohlen werden. Weiterhin soll mit Rücklagenzuführungen für zukünftige Verpflichtungen vorgesorgt werden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio € oder 2,5 %.

Das Aktivvermögen der Genossenschaft setzt sich zusammen aus

Anlagevermögen mit 36,70 %

Umlaufvermögen mit 63,30 %

Das Eigenkapital erhöhte sich um 1,3 Mio € oder 2,7 %.

Die Rückstellungen entsprechen annähernd dem Vorjahresniveau.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtsjahr 2007 um 2,6 Mio €.

Davon entfielen 2,0 Mio € auf die Steigerung bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen erhaltenen Baukostenzuschüsse verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. €.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem wird als ein wichtiger integraler Bestandteil der Unternehmensführung und damit nicht nur als gesetzliche Vorgabe und Pflicht verstanden.

Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung, Analyse und systematische Klassifizierung und Bewertung von negativen Folgen auf einzelne Unternehmensbereiche oder auf das Gesamtunternehmen.

Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird intern überwacht und ist Gegenstand der Prüfung durch unseren Wirtschaftsprüfer.

Vorstand und Aufsichtsrat werden frühzeitig und regelmäßig über wesentliche Risiken informiert.

Im Berichtszeitraum sind für das Unternehmen keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Die staatliche Preisregulierung, die sich verschärfende Wettbewerbssituation und das politische Umfeld bergen jedoch Risikopotential mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Vertreterversammlung unter Beachtung der Satzung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 wie folgt zu verwenden:

| | |
|---------------------------------------|------------------------------|
| Gesetzliche Rücklage | 117.108,51 € |
| Betriebsrücklage | 1.361.170,91 € |
| 250 € Dividende je Geschäftsanteil | <u>834.000,00 €</u> |
| Bilanzgewinn | <u><u>2.312.279,42 €</u></u> |

Lülsfeld, den 9. Juni 2008

Der Vorstand

Wächter Eusemann Schneider Henke Schmitt

Jahresabschluss

2007

Unterfränkische Überlandzentrale
eingetragene Genossenschaft
Schallfelder Straße 11
97511 Lülsfeld

Bilanz am 31.12.2007

Aktiva

| | Geschäftsjahr | | Vorjahr |
|---|---------------|----------------|---------|
| | € | € | T€ |
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen | | 246.687,57 | 234 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 7.379.446,12 | | 5.575 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 12.775.939,76 | | 13.866 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung | 1.334.061,80 | | 1.049 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 1.302.674,48 | 22.792.122,16 | 2.077 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 13.856.250,00 | | 13.856 |
| 2. Beteiligungen | 303.426,93 | | 234 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,00 | | 0 |
| 4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 3.535,00 | | 3 |
| 5. Wertpapiere des Anlagevermögens | 1.024.296,51 | | 1.024 |
| 6. Sonstige Ausleihungen | 22.540,93 | 15.210.049,37 | 47 |
| Anlagevermögen insgesamt | | 38.248.859,10 | 37.965 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 609.587,99 | | 720 |
| 2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen | 21.105,78 | | 48 |
| 3. Fertige Erzeugnisse und Waren | 0,00 | | 0 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 0,00 | 630.693,77 | 0 |
| II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 6.232.890,64 | | 7.265 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 1.503,56 | | 2 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 5.937.695,69 | 12.172.089,89 | 5.038 |
| III. Wertpapiere | | | |
| 1. Sonstige Wertpapiere | | 50.928.542,85 | 49.406 |
| IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | | 1.971.543,90 | 1.188 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | 276.321,83 | 1 |
| Summe der Aktivseite | | 104.228.051,34 | 101.633 |

Bilanz am 31.12.2007
Passiva

| | Geschäftsjahr | | Vorjahr |
|---|---------------|----------------|---------|
| | € | € | T€ |
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Geschäftsguthaben | | | |
| 1. der verbleibenden Mitglieder | 4.325.100,00 | | 4.337 |
| 2. der ausscheidenden Mitglieder | 11.700,00 | | 1 |
| 3. aus gekündigten Geschäftsanteilen gemäß § 67 b GenG | 0,00 | 4.336.800,00 | 0 |
| II. Kapitalrücklage | | 1.570.115,42 | 1.570 |
| III. Ergebnismrücklagen | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 17.882.891,49 | | 16.342 |
| 2. Andere Ergebnismrücklagen | 23.204.652,91 | 41.087.544,40 | 21.664 |
| IV. Bilanzgewinn | | | |
| 1. Jahresüberschuss | | 2.312.279,42 | 5.734 |
| 2. Vorwegzuweisung zu Rücklagen | | 0,00 | -1.652 |
| Eigenkapital insgesamt | | 49.306.739,24 | 47.996 |
| B. Sonderposten mit Rücklageanteil | | 0,00 | 0 |
| 1. Rücklage gem. § 6b EStG | | | |
| C. Rückstellungen | | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Ver- pflichtungen | 20.120.643,00 | | 19.473 |
| 2. Steuerrückstellungen | 26.426,00 | | 0 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 13.073.000,00 | 33.220.069,00 | 13.900 |
| D. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0,00 | | 0 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 0,00 | | 0 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen | 8.970.194,17 | | 6.916 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,00 | | 0 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 2.800.619,64 | 11.770.813,81 | 2.288 |
| davon aus Steuern | | | (1.040) |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | | | (347) |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | 9.930.429,29 | 11.060 |
| Summe der Passivseite | | 104.228.051,34 | 101.633 |

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2007**

| | Geschäftsjahr | | Vorjahr |
|---|---------------------|----------------------|---------------|
| | € | € | T€ |
| 1. Umsatzerlöse | 71.441.223,28 | | 67.055 |
| - Stromsteuer | 6.522.987,65 | | 6.723 |
| Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer) | | 64.918.235,63 | 60.332 |
| 2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | -27.183,15 | -3 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 291.262,96 | 374 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | | 2.039.177,06 | 2.663 |
| 5. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren | | 47.349.629,19 | 40.871 |
| Rohergebnis | | 19.871.863,31 | 22.495 |
| 6. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | 5.219.692,48 | | 5.495 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Al- tersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 1.681.269,20 € | 2.677.163,02 | 7.896.855,50 | 3.207 |
| 7. Abschreibungen | | | |
| a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 2.786.282,56 | | 2.979 |
| b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufver- mögens, soweit diese die in der Genossen- schaft üblichen Abschreibungen überschreiten | 0,00 | | 0 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 7.526.161,42 | 10.312.443,98 | 7.334 |
| Zwischensumme | | 1.662.563,83 | 3.480 |
| 9. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsgut- haben davon aus verb. Unternehmen 0,00 € | 8.821,22 | | 5 |
| 10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 614.003,56 | | 1.001 |
| 11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Auslei- hungen des Finanzanlagevermögens | 98.847,81 | | 202 |
| 12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 2.083.528,14 | | 1.941 |
| Zwischensumme (9-12) | 2.805.200,73 | | |
| 13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | 435.849,28 | | 892 |
| 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 218.066,31 | 2.151.285,14 | 464 |
| 15. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit | | 3.813.848,97 | 5.273 |
| 16. Außerordentliche Erträge | 0,00 | | 0 |
| 17. Außerordentliche Aufwendungen | 0,00 | | 0 |
| 18. Außerordentliches Ergebnis | | 0,00 | 0 |
| 19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 1.431.556,67 | -525 |
| 20. Sonstige Steuern | | 70.012,88 | 64 |
| 21. Jahresüberschuss | | 2.312.279,42 | 5.734 |

ANHANG

1 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss, zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In der Gliederung des Jahresabschlusses 2007 ergaben sich folgende Veränderungen:

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden bei den Vorjahreszahlen von der GuV-Position 5 b) in die GuV-Position 8 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ umgliedert.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet. Die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bestehenden Wertberichtigungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB betragen 12,2 Mio. €.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die zu Anschaffungskosten bewerteten immateriellen Vermögensgegenstände wurden linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige degressive und lineare Abschreibungen, bewertet worden. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten sowie anteilige angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Abschreibungen

erfolgen überwiegend degressiv mit Übergang zur linearen Methode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit Anschaffungskosten bzw. erforderlichen niedrigeren Werten angesetzt worden.

Vorräte wurden zu Anschaffungskosten nach dem Durchschnittswertverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit dem Nennwert, abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko und das zinsfreie Zahlungsziel, bewertet. Erkennbare Bonitätsrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang gedeckt.

Die sonstigen Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach der Teilwertmethode unter Berücksichtigung der 'Richt-

tafeln 2005 G' und eines Zinssatzes von 4 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und handelsrechtlich in voller Höhe angesetzt. Steuerlich wurde der Teilwert gemäß § 6 a EStG ermittelt.

Für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen, erhaltenen Baukostenzuschüsse werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die vereinnahmten Baukostenzuschüsse ab dem Jahr 2003 vermindern unmittelbar die Anschaffungs-/Herstellungskosten (Nettoausweis) der Versorgungsanlagen.

Entwicklung des
ANLAGEVERMÖGENS

| | | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|-------------|---|---|--------------------|---------------------|-------------------|------------------|
| | | Stand am 01.01.2007 | BKZ- Zugänge | Zugänge | Abgänge | Umbuch- ungen |
| I. | Immaterielle Vermö- gensgegenstände | | | | | |
| 1. | Konzessionen, gew. Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen | 1.220.128,78 | | 136.335,55 | 0,00 | |
| II. | Sachanlagen | | | | | |
| 1. | Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 11.611.071,84 | | 1.028.590,75 | 16.816,77 | 1.062.285,00 |
| 2. | Technische Anlagen und Maschinen | 111.071.501,01 | -876.876,41 | 1.558.554,04 | 454.167,10 | 168.141,14 |
| 3. | Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäftsaus- stattung | 5.639.730,17 | | 715.428,65 | 265.667,52 | 22.989,60 |
| 4. | Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau | 2.076.606,23 | | 479.483,99 | 0,00 | -1.253.415,74 |
| II. | Summe Sachanlagen | 130.398.909,25 | -876.876,41 | 3.782.057,43 | 736.651,39 | 0,00 |
| III. | Finanzanlagen | | | | | <u>Abzinsung</u> |
| 1. | Anteile an verbundenen Unternehmen | 13.856.250,00 | | | | |
| 2. | Beteiligungen | 233.942,93 | | 69.484,00 | | |
| 3. | Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,00 | | | | |
| 4. | Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 3.535,00 | | | | |
| 5. | Wertpapiere des Anlage- vermögens | 1.024.296,51 | | | | |
| 6. | Sonstige Ausleihungen | 46.676,43 | | | 24.614,43 | 478,93 |
| III. | Summe Finanzanlagen | 15.164.700,87 | | 69.484,00 | 24.614,43 | 478,93 |
| A. | Anlagevermögen insgesamt | 146.783.738,90 | -876.876,41 | 3.987.876,98 | 761.265,82 | 478,93 |

| Stand am 31.12.2007 | Abschreibungen | | | Buchwerte | |
|------------------------|------------------------|---------------------|-------------------|------------------------|------------------------|
| | Stand am 01.01.2007 | Zugänge | Abgänge | Stand am 31.12.2007 | Stand am 31.12.2007 |
| 1.356.464,33 | 986.478,57 | 123.298,19 | 0,00 | 1.109.776,76 | 246.687,57 |
| 13.685.130,82 | 6.035.879,43 | 286.622,04 | 16.816,77 | 6.305.684,70 | 7.379.446,12 |
| 111.467.152,68 | 97.205.489,01 | 1.929.515,50 | 443.791,59 | 98.691.212,92 | 12.775.939,76 |
| 6.112.480,90 | 4.590.488,02 | 446.846,83 | 258.915,75 | 4.778.419,10 | 1.334.061,80 |
| 1.302.674,48 | 0,00 | | | 0,00 | 1.302.674,48 |
| 132.567.438,88 | 107.831.856,46 | 2.662.984,37 | 719.524,11 | 109.775.316,72 | 22.792.122,16 |
| 13.856.250,00 | 0,00 | | | 0,00 | 13.856.250,00 |
| 303.426,93 | 0,00 | | | 0,00 | 303.426,93 |
| 0,00 | 0,00 | | | 0,00 | 0,00 |
| 3.535,00 | 0,00 | | | 0,00 | 3.535,00 |
| 1.024.296,51 | 0,00 | | | 0,00 | 1.024.296,51 |
| 22.540,93 | 0,00 | | | 0,00 | 22.540,93 |
| 15.210.049,37 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 15.210.049,37 |
| 149.133.952,58 | 108.818.335,03 | 2.786.282,56 | 719.524,11 | 110.885.093,48 | 38.248.859,10 |

2 Angaben zur Bilanz

2.1 Entwicklung des Anlagevermögens und Abschreibungen des Geschäftsjahres

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagespiegel auf den vorhergehenden Seiten dargestellt.

2.2 Aufgliederung der „Technischen Anlagen und Maschinen“

Vom ausgewiesenen Buchwert des Sachanlagevermögens in Höhe von insgesamt 22.792 T€ entfallen allein 12.776 T€ auf Erzeugungs- und Verteilungsanlagen, die sich wie folgt zusammensetzen:

| | |
|-----------------------|------------------|
| Blockheizkraftwerke, | |
| Photovoltaikanlagen | 819 T€ |
| 110-/20-kV-Umspannung | 985 T€ |
| 20-kV-Netz | 6.340 T€ |
| 20-/0,4-kV-Umspannung | 1.194 T€ |
| 0,4-kV-Netz | 3.189 T€ |
| Nahwärmenetz | 93 T€ |
| Zähler und Messgeräte | 156 T€ |
| | <hr/> |
| | <u>12.776 T€</u> |

2.3 Anteile an verbundenen Unternehmen

Unser Stammkapital-Anteil an der Überlandzentrale (ÜZ) Lülsfeld - Beteiligungs-GmbH beträgt 100 % (13,85 Mio. €). Seit dem 01.01.2004 besteht mit der GmbH ein Gewinnabführungsvertrag.

Am Stammkapital der Bioenergie Verwaltungs-GmbH MR-ÜZ (25 T€) sind wir mit 50 % beteiligt.

Der Jahresabschluss weist einen Fehlbetrag von 0,1 T€ aus.

2.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr von 2,25 Mio. €.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Beträge größeren Umfangs für Steuererstattungsansprüche mit 660 T€ enthalten.

2.5 Sonstige Wertpapiere

Dieser Teil der liquiden Mittel ist in festverzinslichen Wertpapieren angelegt.

2.6 Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

In dieser Position sind Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand enthalten.

2.7 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet zum Bilanzstichtag die Vorauszahlung für einen Langfristvertrag. Die Bewertung erfolgte zum Barwert.

2.8 Rücklagen

Die Rücklagen entwickelten sich wie folgt

| | Kapitalrücklage | Gesetzliche Rücklage | Andere Ergebnissrücklagen |
|---|---------------------|----------------------|---------------------------|
| | € | € | € |
| Stand am 1.1.2007 | 1.570.115,42 | 16.342.369,56 | 21.664.130,97 |
| Einstellung durch die Vertreterversammlung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres | | 1.540.521,93 | 1.540.521,94 |
| Stand lt. Bilanz am 31.12.2007 | <u>1.570.115,42</u> | <u>17.882.891,49</u> | <u>23.204.652,91</u> |

2.9 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen tragen ebenso wie die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen allen erkennbaren Risiken in ausreichendem Maß Rechnung.

2.10 Verbindlichkeiten

Die Angaben zu Restlaufzeiten und Besicherungen der einzelnen Posten der Verbindlichkeiten sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

2.11 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der ausgewiesene Betrag betrifft ausschließlich bis 31.12.2003 erhaltene Baukostenzuschüsse.

| Art der Verbindlichkeiten | Gesamtbetrag € | davon Restlaufzeit | | | davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert | |
|--|-------------------|------------------------|------------------------------------|-------------------------------|--|--|
| | | bis zu einem Jahr € | über ein Jahr bis fünf Jahren € | von mehr als fünf Jahren € | Betrag € | Art der Sicherheit |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -- |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 8.970.194,17 | 8.930.265,45 | 39.928,72 | 0,00 | 0,00 | Im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs bestehen Eigentumsvorbehalte an bezogenen Wirtschaftsgütern |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.800.619,64 | 2.800.619,64 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | |
| (davon aus Steuern) | (668.756,29) | (668.756,29) | (0,00) | (0,00) | (0,00) | |
| (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit) | (253.211,44) | (253.211,44) | (0,00) | (0,00) | (0,00) | |

3 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten neben dem Umsatz aus dem Stromverkauf auch die Erlöse aus Dienstleistungen, aus EEG- und KWK-G-Weiterberechnungen an den Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) und sonstigen Lieferungen sowie die zeitanteilige Auflösung der Baukostenzuschüsse.

Beeinflusst durch die Steigerungen bei den EEG-Einspeisungen, erhöhten sich im Berichtsjahr die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 7,6 %.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Darin sind die Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen, Kursgewinne, Mieteinnahmen sowie die Erlöse aus Schadenersatzleistungen und Mahnspesen enthalten.

3.3 Materialaufwand

Diese Positionen umfassen die Strom- und Gasbezugskosten, die Belastungen aus KWK-ModG, das Netznutzungsentgelt sowie die Aufwendungen nach EEG.

3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben den Konzessionsabgaben mit 2.673 T€ sind hier vor allem die Zuführungen zu Rückstellungen, aber auch die im allgemeinen Geschäftsverkehr angefallenen Sachaufwendungen, Dienst- und Fremdleistungen, Versicherungsprämien und sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten.

4 Sonstige Angaben

4.1 Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Verbindlichkeiten aus Wechseln, Bürgschaften oder Gewährleistungsverträgen sowie keine Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Die Haftsummen aus Mitgliedschaften bei Genossenschaften belaufen sich auf 2.160 €.

4.2 Sonstige in der Bilanz nicht ausgewiesene finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Bestellobligo bestehen in der Bilanz nicht ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, in Höhe von rd. 1.825 T€.

Für die Lieferung von elektrischer Energie wurde ein Langfristvertrag mit einer Einmalzahlung von ca. 478 T€ im Jahr 2010 abgeschlossen.

Im Übrigen bestehen Verpflichtungen, wie Einkaufsverträge, im branchenüblichen Umfang.

Mit mehreren Mitarbeitern wurden Verpfändungsvereinbarungen zur Sicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeit in Höhe von rd. 41 T€ geschlossen.

4.3 Aktivitätenabschlüsse

Nach dem neuen Energiewirtschaftsgesetz werden vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen dazu verpflichtet, zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Die buchhalterische Entflechtung wird seit dem Geschäftsjahr 2006 angewendet.

Elektrizitätsverteilung

Hierunter werden grundsätzlich die in Zusammenhang mit dem Mittel- und Niederspannungsnetz stehenden Aktivitäten erfasst.

Vertrieb

Hier wird der Handel mit Elektrizität ausgewiesen.

Sonstige Tätigkeiten

Hierunter werden alle sonstigen Aktivitäten erfasst, z. B. Beteiligungen, andere Geschäftsfelder, Stromerzeugung, Straßenbeleuchtung etc.

4.4 Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2007 beschäftigten Arbeitnehmer:

| | Arbeitnehmer | davon Teilzeitbeschäftigte |
|--------------------------|-----------------|----------------------------|
| Angestellte | 81 | 13 |
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 37 | 2 |
| | <hr/> 118 | <hr/> 15 |
| Auszubildende | 19 | - |
| Gesamt | <hr/> <hr/> 137 | <hr/> <hr/> 15 |

b) Höhe des einzelnen Geschäftsanteils: 1.300 €

Eine Nachschusspflicht besteht nicht.

4.5 Mitgliederbewegung

a) Entwicklung in 2007:

| | Mitglieder Anzahl | Geschäftsanteile Anzahl | Geschäftsguthaben € |
|------------------|----------------------|----------------------------|------------------------|
| Stand 1.1.2007 | 3.323 | 3.336 | 4.336.800 |
| Abgang | -106 | -107 | -139.100 |
| Zugang | 98 | 98 | 127.400 |
| Stand 31.12.2007 | <hr/> <hr/> 3.315 | <hr/> <hr/> 3.327 | <hr/> <hr/> 4.325.100 |

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich um 11.700 € vermindert.

4.6 Angaben zum Geschäftsführungsorgan, zum Aufsichtsrat und zur Betriebsleitung

AUFSICHTSRAT

Bittner Herbert, Verwaltungsoberamtsrat i. R.,
Arnstein-Heugrumbach,
Vorsitzender

Prapolinat Michael, Agrartechniker,
Poppenhausen-Kützberg,
stv. Vorsitzender

Eck Gerhard, Bürgermeister,
Donnersdorf-Pusselsheim,
Aufsichtsratsmitglied ab 02.07.2007

Gerstner Joachim, Kaufmann,
Volkach,
Aufsichtsratsmitglied bis 02.07.2007

Hart Karl Klaus, Schriftsetzermeister,
Volkach

Dr. Hünnerkopf Otto,
Dipl.-Ing. Landespflege,
Wiesentheid-Untersambach

Köhler Josef, Landwirt,
Grettstadt-Obereuerheim

Mauer Egon, Landwirt,
Frankenwinheim-Brünnsstadt

Popp Georg, Landwirt,
Waigolshausen-Hergolshausen

Schäfer Alfred, Landwirt,
Werneck-Zeuzleben

Schmitt Wolfgang, kfm. Angestellter,
Werneck-Essleben,
Aufsichtsratsmitglied bis 02.07.2007

Schmittfull Matthias, Landwirt,
Werneck-Schleerieth,
Aufsichtsratsmitglied ab 02.07.2007

Sturm Baldur, Landwirt,
Dingolshausen-Bischwind

Ziegler Konrad, Landwirt,
Wasserlosen-Schwemmelsbach

VORSTAND

Robert Wächter, Landwirt,
Rügshofen,
Vorsitzender

Eusemann Otto, Landwirt,
Bergheinfeld,
stv. Vorsitzender

Hell Josef, Landwirt,
Bergtheim-Opferbaum,
Vorstandsmitglied bis 02.07.2007

Henke Elmar, Bürgermeister,
Sommerach

Schmitt Wolfgang, kfm. Angestellter,
Werneck-Essleben,
Vorstandsmitglied ab 02.07.2007

Schneider Werner, Bürgermeister,
Knetzgau-Zell a.E.

BETRIEBSLEITUNG

Ruppenstein Lorenz, Dipl.Bw. (FH), Direktor,
Oberschwarzach

Am Bilanzstichtag betrogen die Forderungen
an

Mitglieder des Vorstandes 778,31 €

Mitglieder des Aufsichtsrates 564,62 €

4.7 Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Genossenschaftsverband Bayern e. V.
Türkenstraße 22 - 24
80333 München

Unterfränkische Überlandzentrale eG

Lülsfeld, den 9. Juni 2008

Der Vorstand

Wächter Eusemann Schneider Henke Schmitt

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Unterfränkischen Überlandzentrale eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft.

Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Genossenschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung

der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 16. Juni 2008

Genossenschaftsverband Bayern e. V.

Gschrey Hasreiter
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

